

PRIVATE bleibt bei der alten, richtigen Rechtschreibung

Anfang August kündigten drei der wichtigsten Verlage Deutschlands – Der Spiegel, Axel Springer und die Süddeutsche Zeitung – an, dass sie so rasch wie möglich zur alten Rechtschreibung zurückkehren werden. Bereits früher hatte sich die Frankfurter Allgemeine Zeitung ebenfalls zu diesem Schritt entschieden. PRIVATE hatte bei der Lancierung des Magazins im Jahr 2000 beschlossen, den Blödsinn der neuen Rechtschreibung nicht mitzumachen. Wir lassen uns nicht von irgendwelchen beamteten Konferenztouristen vorschreiben, wie wir zu schreiben haben, seien dies Erziehungsdirektoren, Kultusminister oder deren Stellvertreter und «Sachverständige» die meinen, die einzig wahre Orthographie für sich gepachtet zu haben. Die Sprache und die Schrift sind organisch gewachsenes Allgemeingut, das nicht «von oben» verordnet wer-

den kann. Die Rechtschreibreform, die im übrigen niemand bestellt hatte, erweist sich heute als etwa so nötig wie ein Kropf. Wer bei der Verkündung der obrigkeitlich diktierten Rechtschreibreform in vorausseilendem Gehorsam den Schritt vollzog, hat jetzt den Schaden und doppelte Kosten. Zu den Leidtragenden gehören leider auch die paar Schülerjahrgänge, die jetzt zwischen Stuhl und Bank fallen. Aber immerhin sind dies Dutzende von Millionen weniger als all diejenigen Schüler und Erwachsenen, die noch die alte, richtige Rechtschreibung gelernt haben.

Im Sommer 2005 läuft offiziell die von der Obrigkeit grosszügigerweise gewährte Übergangsfrist für die Einführung der neuen Schreibregeln ab. Egal, wie die Posse enden wird, PRIVATE wird sich dem Diktat nicht beugen und an der alten, richtigen Rechtschreibung festhalten. ■

Personal Banking bei Bank Sarasin & Cie AG

Die Privatbank Sarasin lanciert das Personal Banking für Kunden mit einem Vermögen ab 100'000 Franken. Sie verfügen über ein bedeutendes Potential, um später ab einem Vermögen von 500'000 Franken ins Private Banking zu wechseln. «Bei den Banken besteht heute meist eine Zweiklassen-Gesellschaft – hier der kleine Retailkunde und dort der vermögende Privatkunde. Neu erhalten auch Personal-Banking-Kunden direkten Zugang zu einem breiten Angebot an strukturierten Bankdienstleistungen, Prêt-à-Porter», so Marco Weber, Leiter Personal Banking. Umfragen haben gezeigt, dass sich dieses Kundensegment von den Banken vernachlässigt fühlt. «Mit dem neuen Serviceangebot machen wir aber keine Abstriche im Private Banking. Da wollen wir weiterhin Massschneider, eben Haute Couture, sein», so Eric G. Sarasin.

Personal Banking beruht auf einem standardisierten Produkt- und Dienstleistungsangebot und persönlicher Beratung. Dabei profitieren die Kunden vom Know-how, der Erfahrung und

der Anlagestrategie der Gesamtbank und können aus verschiedenen Anlageportfolios mit unterschiedlichen Risikoprofilen auswählen. Die Berater stehen für die laufende und individuelle Betreuung zur Verfügung. Personal-Banking-Kunden erhalten zudem regelmässige Produkt- und Fondsempfehlungen. Dabei profitieren sie von einer offenen Fondsarchitektur und attraktiven Konditionen. Auf Wunsch übernimmt die Bank Sarasin auch die gesamte Vermögensverwaltung.

Mit dem Personal Banking erhalten die Bank-Sarasin-Kunden Zugang zu einer breiten Angebotspalette von Produkten und Dienstleistungen, die über die reine Vermögensverwaltung hinausgehen: Festgeldanlagen, strukturierte Produkte, Fremdwährungskonten, Wertschriftenbeleihnungen, Hypotheken, Lebensversicherungen, Kreditkarten. Zum umfassenden Dienstleistungspaket gehören schliesslich auch E-Services, die den Kunden an jedem Ort der Welt über Internet einen sicheren Zugang zu ihren Konto- und Anlagedaten ermöglichen. ■

100'000

Anzahl der Anlagefonds weltweit.

4'000

Anzahl der in der Schweiz vertriebenen Anlagefonds.

170

Anzahl der Anbieter von Anlagefonds in der Schweiz.

7'500

Anzahl der in den USA registrierten Hedge Funds.

7'500

Anzahl der in den USA börsennotierten Aktien.

(Geschätzte / gerundete Zahlen)